

Prachtvolle Provinz

Wandern in Mainfranken (5): Auf dem Fränkischen Marienweg von Miltenberg nach Amorbach (Odenwald)

Würzburger Sonntagsblatt, 27. September 2009

Von Georg Magirius und Regina Westphal

Prachtvolle Provinz

Spirituell Wandern in Mainfranken (5): Auf dem Fränkischen Marienweg von Miltenberg nach Amorbach (Odenwald)

Würzburger Sonntagsblatt, 27. September 2009

Von Georg Magirius und Regina Westphal

Route:

Miltenberg – Pfarrkirche Sankt Jakobus – Monbrunn – Reuenthal – Amorbach (mit der Bahn zurück nach Miltenberg) **Ausgangspunkt:** Bahnhof Miltenberg

Gehzeit: 4,5 Stunden **Länge:** 15 km

Geistliches Motto

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde. Psalm 104,30

Abseits der üblichen Wege suchen wir Erneuerung und hoffen auf Unerwartetes. Der Fränkische Marienweg führt vom Bahnhof Miltenberg über den Main, dann durch die malerische Altstadt zur Pfarrkirche Sankt Jakobus. Vor dem Eingang zeigt ein Wegweiser nach Santiago de Compostela – noch 2577 Kilometer! Hier entlang zogen Pilger bereits vor Jahrhunderten nach Spanien – zum Grab des Apostels Jakobus, nach dem auch diese Pfarrkirche benannt ist. Wir öffnen die Tür mit den eingelassenen Jakobsmuscheln und sind überrascht: Licht und Heiligkeit umfluten uns! Auch am Altar leuchten dem Besucher Jakobsmuscheln entgegen – dazu ein modernes Altarbild. Die Kirche ist alt, wirkt aber nicht museal. Offenbar hat sie stets die Kraft der Erneuerung finden können. In fast jeder Ecke eine Einladung zum Gebet oder zum Verweilen. Die Staffelmadonna freilich blickt ernst – und wir erinnern uns an den langen Weg, den wir vor uns haben. Er führt nicht nach Spanien, aber immerhin bis Amorbach. Wir gehen nicht den Jakobsweg, sondern durchs Schnatterloch und dann bergan. Blaues Kreuz und die blau-weiß-rote Madonna, das Zeichen des Marienwegs, weisen die Richtung.

Lohnende Anstrengung

Wir konzentrieren uns auf den nächsten Schritt und unsern Atem. Der Alltag

Prachtvolle Provinz

Wandern in Mainfranken (5): Auf dem Fränkischen Marienweg von Miltenberg nach Amorbach (Odenwald)

Würzburger Sonntagsblatt, 27. September 2009

Von Georg Magirius und Regina Westphal



rückt in die Ferne. Der Weg umrundet den Berg, macht schließlich eine scharfe Kehre. Nun weist das Zeichen in einen dichten Fichtenwald, der Weg wird zum Pfad, es geht über Baumwurzeln, Stock und Stein. Etwas düster, fast unheimlich ist es. Ob es immer so weitergeht, durch Wald, Schritt für Schritt – und nichts wird sich ändern? Dann sind wir oben und können im jetzt lichten Wald aus-schreiten.

Friedliche Weite

Plötzlich öffnet sich der Wald. Mehr als eine Stunde waren wir nur zwischen Bäumen. Nun aber gibt der Wald den Blick auf eine Lichtung frei, kurz darauf auf



eine weite Ebene. Still ist es hier oben in **Monbrunn**: Sonne, Wind und wenige Häuser, der richtige Platz für eine Rast. Im **Gasthaus Jägerruh** genießen wir die Ereignislosigkeit. Erholt fühlen wir uns, obwohl wir vom Weg doch eher müde sein müssten. Woran das liegt? Vielleicht weil wir uns nicht gegen den Erlebnishunger

irgendwelcher Massen behaupten müssen. Hier gibt es keine Hauptstraße, keine groß angelegten Parkplätze, keinen Andenkenladen, dafür aber Hühner und Apfelbäume. „Vor 30 Jahren haben wir noch Tische auf die Wiese stellen müssen“, erzählt die Wirtin. „Alle wollten unsern Apfelwein trinken.“ Nun kommen nur vereinzelt Gäste, am Wochenende und meist zu Fuß. Sie wandern abseits der großen Ausflugstatraktionen. Eier mit Speck sind immer im Angebot, dazu auch Besonderheiten, an diesem Tag Kotelett oder Rippchen.

Prachtvolle Provinz

Wandern in Mainfranken (5): Auf dem Fränkischen Marienweg von Miltenberg nach Amorbach (Odenwald)

Würzburger Sonntagsblatt, 27. September 2009

Von Georg Magirius und Regina Westphal

Durchs Tal

Hinter dem Ort gabelt sich der Weg, wir wandern links weiter und steil bergab. Wieder empfängt uns ein überraschend neues Landschaftsbild: Nach Waldanstieg und Hochebene gehen wir nun durchs Tal. Wieder aufgeforstete Lichtungen er-



zählen, dass hier einmal dichter Wald stand. Nun wirkt es kahl. Doch das Leben bricht sich neue Bahn: Blumen, Sträucher und junge Bäume sprießen dort, wo Fichten kürzlich von einem Sturm umgesäbelt worden sind. Tröstlich, dass in-

Fotos: Georg Magirius überraschendes Leben entstehen kann. Weiter geht es bergab, immer näher kommen wir dem Talgrund. Wir durchwandern den idyllischen Ort Reuenthal – jetzt noch ein letzter Anstieg, dann geht es hinab nach Amorbach.

Prunkvolle Provinz

Welch unerwartetes Finale! Eben waren da nur Wiesen, ein Bach, wir passierten eine dösende Kuhherde. Nun sehen wir, wie zwei riesig anmutende Kirchen aus dem kleinen romantisch-verschlafenen Ort Amorbach herausragen. Prunkvoll zeigt sich die vermeintliche Provinz. In der fürstlichen Abteikirche erklingt täglich die weltberühmte Stumm-Orgel. Die Bibliothek der ehemaligen Klosteranlage verfügt über 30.000 Bände. Die optischen Spielereien in dem Raum fesseln und verwirren uns. Nicht alle Bücher sind echt – einige sind nur gemalt, kaum sieht man den Unterschied. Die Balustrade wiederum ist fein geschnitzt – so scheint es

Prachtvolle Provinz

Wandern in Mainfranken (5): Auf dem Fränkischen Marienweg von Miltenberg nach Amorbach (Odenwald)

Würzburger Sonntagsblatt, 27. September 2009

Von Georg Magirius und Regina Westphal

aber nur! In Wahrheit ist sie kunstvoll gemalt, doch auch der zweite Blick bemerkt es nicht. Wir beginnen an unserer Wahrnehmungsfähigkeit zu zweifeln. Dazu das Parkett der Bibliothek: Quader sind zu sehen, die wie Hindernisse aus dem Boden zu ragen scheinen. Geht man drei Schritte weiter, ist das Hindernis verschwunden, die vermeintlichen Säulen zeigen in den Boden hinein. Der zurückgelegte Weg kommt in den Sinn, auf dem wir der Frage nachgingen: Bleibt das Leben stehen oder gewinnt es stets neu an Form? Manchmal scheint sich nichts zu ändern. Im Weitergehen kann sich die Gestalt der Erde aber von einer unerwartet neuen Seite zeigen – und man selbst fühlt sich verwandelt. Womöglich ist vieles eine Frage der Perspektive? Die Bibliothek jedenfalls verspricht Mut: Manchmal machen wenige Schritte den Unterschied. Hindernisse, die sich im Leben zeigen, schauen mit einem Mal unerwartet freundlich drein.

Die präzise Wegbeschreibung gibt es in dem Buch:

Georg Magirius/Regina Westphal:

„Frischer Wind auf alten Wegen. Spirituelle Wanderungen durch Unterfranken“,

128 Seiten mit zahlreichen Fotos, 12 Euro, Echter Verlag 2009

Mehr Informationen unter: www.georgmagirius.de